



H

Anfrage 26052

an den Oberbürgermeister der Stadt Heilbronn

gem. § 24 Abs. 4 Gemeindeordnung i.V.m. § 21 Abs. 2 Geschäftsordnung

Stadträtin/Stadtrat:

Dagenbach

Fraktion/Gruppierung:

PRO Heilbronn

Datum:

30.8.2026

Eidechsen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ein Bürger verwundert sich über die Ausbreitung von Mauereidechsen und dem Aufwand der Stadt dafür.

Er schreibt dazu:

„...“

die nach Anhang IV der sog. FFH (Fauna-Flora-Habitat) - Richtlinie der EU von 1992 "streng geschützte" Mauereidechse ist landesweit zu einer expansiven Art geworden und breitet sich im Stadtgebiet sogar im Siedlungsbereich immer weiter aus.

Früher kam sie nur in den Weinbergen und hier speziell nur an Mauer mit Fugen und Schlupflöchern vor. Sie hat sich als Kulturfollower angepasst und jetzt genügen ihr selbst kleinste Grünflächen mit Verstecken und neben den Versteckten besonnte steinige Flächen wo sie sich sonnen, aber bei Gefahr schnell hin und her huschen können.

Entlang der Bahngleise kommen sie in ganz Heilbronn massenhaft vor.

Erst waren nur die Randlagen des Siedlungsbereichs, insbesondere die Gärten, besiedelt, jetzt dringt sie immer weiter in die Kernstadt vor. Im Innenstadtbereich fehlt die Deckung. Hier gibt es keine Population mit Jungtieren etc. höchstens mal Vagabunden.

Sobald genug Grünflächen da sind, erfolgt Besiedlung. Sie kommen jetzt bis vor meine Haustür vor, v.a. in den Grünflächen der Gewerbeschule Paulinenstr., sie hocken in allen Rabatten und Pflanzflächen.



H

Man findet sie in der ganzen Schollenhalde, auf der Schanz und auch in Altböckingen, Friedhof, am Wassertum, Bahnhof sowieso etc. etc. Auch im ganzen sog. Neckarbogen, im ganzen Industriegebiet Salzstraße überall sind sie.

Die "Mauereidechsen-Hotels", die häßlichen Schutt- und Steinhäufen und Totholzhäufen, die verwildern und verbuschen und nicht mehr gepflegt werden, sind totaler Quatsch. Sie fördern eine expansive Art, unsinniger gehts nicht. Und selbst unter der irrigen Annahme, die Förderung sei gut, widerspricht es der denkeigenen Logik, da die Häufen zuwachsen und dann keinerlei Vorteile mehr bieten und der vorübergehende "Überschuß" wieder zusammenbricht und dann unter dem Strich nichts, aber auch gar nichts erreicht ist. Mit dem zugewachsenen Schutt Schutt- und Steinhäufen hat man nur Ärger, weil man in dem Schutt weder Mähen (Mähgerät geht) noch Gebüschwurzeln ziehen kann, es sei denn, man baggert den Schutt- und Steinhäufen wieder ab und fährt in teuer ab.

Das schlimmste sind 1000ende Kilometer dicker steifer Reptilienzäune um jede Baustelle, die 1000ende Tonnen Plastikmüll erzeugen.

Eine expansive Art mit derart schikanierenden Bauvorschriften, die obendrein absolut nichts bringen, aber pro Baustelle 4 bis 5 stellige Zusatzkosten verursachen, zu schützen ist ein Unding. Man faßt sich an den Kopf.

...“

Dazu wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Welche Stellungnahme gibt die Stadtverwaltung dazu ab;
2. wie hoch sind die Kosten für die
 - 2.1. Umsetzung von Eidechsen,
 - 2.2. Errichtung von Arealen mit den genannten Schutt- und Steinhäufen,
 - 2.3 deren Pflege und Unterhalt,in den letzten 5 Jahren;
2. in welcher Weise kann für Abhilfe gesorgt werden?

Mit freundlichen Grüßen

Alfred Dagenbach

Stadtrat